

Firmen-Nachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **17 (1910)**

Heft 17

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bremen, zum Preise von 3,750,000 Dollars. Patten soll auf dieser Bestellung 1,5 Millionen Dollars verdient haben.

Zur Zeit ist die New-Yorker Baumwollbörse in lebhafter Bewegung, man meldet Vorgänge, wie sie seit Jahren so stürmisch nicht mehr vorgekommen sind. Die Spekulation geht lustig weiter, die Baumwolle ist immer noch der Spielball zwischen Haussiers und Baissiers. Von den gemeldeten Massnahmen seitens der amerikanischen Regierung dagegen merkt man nichts und die Baumwollindustrien der ganzen Welt haben fernerhin den Schaden.

Russische Hanfernte. Das Ergebnis dürfte in Anbetracht der misslichen Witterung sehr zu wünschen übrig lassen.

Der Flachsbau und der Flachsmarkt in Russland.

Die Witterung war in allerletzter Zeit andauernd sehr günstig sowohl für die schon aufgenommenen Arbeiten zur Vorbereitung der Felder für die Aussaat von Lein, als auch für die Wintersaaten und Gräser. Fast überall in den Flachsbau treibenden Gebieten Russlands hält warmes, sonniges Wetter mit dazwischen niedergehendem Regen an. Nur im Gouvernement Pskow machte sich zuweilen eine bedeutende Verminderung der Temperatur mit Nachfrösten bemerkbar.

Infolge der günstigen Ergebnisse der zum Abschlusse gelangten Flachskampagne erweitern die Flachsbauern in vielen Gegenden die Anbaufläche und nehmen zu diesem Zwecke gern Land von den Gutsbesitzern in Pacht, trotz der bedeutenden Steigerung der Pachtpreise. Zu dieser Vergrößerung der Anbauflächen trägt nicht wenig auch die gute Qualität des Leinsamens im allgemeinen bei, der auch sehr lebhaft gekauft wird. In einzelnen Gegenden (Bjeshezk) hat übrigens die Nachfrage nach Leinsamen die Erwartungen nicht bestätigt; man war gezwungen, bedeutende Anfuhrn hiervon aus dem Gouvernement Pskow und dem Westgebiete zu herabgesetzten Preisen zu verkaufen.

Die Lage des Flachsmarktes ist fast überall still. Trotz der verminderten Nachfrage sind die Preise für alle Flachssorten überall recht hoch und zeigen keine Neigung zum Nachlassen.

Britische Textilkartelle. Das Kartell der Vereinigten Baumwollspinnereien (Fine Cotton Spinners' and Doublers' Association), im März 1898 gegründet, hat für das Jahr 1908/09 eine Dividende von 8 Prozent gegen 11 Prozent des Vorjahres auf das Aktienkapital von 2,600,000 Lst. und im Dezember à conto des Jahres 1909/10 fernere 3 Prozent gezahlt. Das Kartell der Vereinigten Druckereien (Calico Printers' Association), im Jahre 1899 gegründet und jetzt noch 43 verschiedene Druckereien in sich begreifend, hat die fälligen 5 Prozent auf ihre 3,016,000 Lst. Prioritätsaktien, aber gar keine Dividende auf die Stammaktien, welche sich auf fernere 2,010,000 Lst. belaufen, gezahlt.

Algerische Baumwollproduktion. Die Société Contonnière d'Orleansville hat von der letztjährigen Ernte 50 Ballen zu 500 englischen Pfund auf den Markt von Liverpool geschickt, wo die Qualität hochgeschätzt und zu 14¹/₂ d das englische Pfund, d. h. wie die beste ägyptische Baumwolle verkauft wurde. 500,000 Ballen wären ebenso leicht an den Mann gebracht worden wie diese 50 Ballen. Ein solches Resultat hat mehrere Grundbesitzer dazu bewogen, grössere Strecken anzubauen; es sind für die Aprilsaat ca. 300 ha in der Gegend von Orleansville in Zubereitung, wovon 100 ha einem einzigen Pflanzler gehören. Es ist wahrscheinlich, dass dieser Zweig der algerischen Landwirtschaft zu einer grösseren Entwicklung kommen wird, da er bessere Resultate ergeben würde als Wein, Getreide usw.

Baumwollsamte in Rumänien. In Rumänien ist der Absatz von Baumwollsamten infolge der dortigen fortschrittlichen Entwicklung der Konfektions- und Möbelindustrie in Zunahme begriffen. Der Bedarf wird insbesondere aus Deutschland, Oesterreich und Grossbritannien gedeckt. Deutschland gibt sich grosse Mühe, gegen die alteingewurzelte britische Konkurrenz anzukämpfen. Die deutschen Fabrikanten suchen dies namentlich dadurch zu erreichen, dass sie sich den Wünschen der Kundschaft hinsichtlich der Aufmachung der Ware möglichst anpassen. Man glaubt daher, dass die deutschen Erzeuger in Rumänien noch weitere Fortschritte machen werden.

Frühjahrswollkampagne in Russland. Der Winter ist für die feinwolligen Schafe sehr günstig gewesen; im Noworossischer und nordkaukasischen Rayon haben die Schafe den grössten Teil des Winters frei weiden können; Futtermangel ist demnach fast nirgends eingetreten. Der zu erwartende Wollertrag der Frühlingsschur dürfte 15 bis 20 Prozent hinter dem vorjährigen zurückbleiben, da die Weideflächen ständig infolge Vergrößerung der Ackerflächen reduziert werden, daher auch die Schafherden abnehmen. Die Wollpreise für feine Sorten dürften nicht schlechter als im vergangenen Jahre sich gestalten, eher besser. Die Frühlings-Wollkampagne verspricht überhaupt belebt und für die Schafzüchter günstig zu werden, da die Konjunktur des Weltmarktes für Wolle recht günstig ist, indem Wollfabrikate infolge des starken Preissteigens der Baumwolle guten Absatz finden. Die Vorräte an Gespinnst und Wolle sind nicht besonders gross, so dass erhöhte Nachfrage nach diesen Produkten erwartet wird.



Firmen-Nachrichten



Schweiz. — Weberei Jakobsthal A.-G. vormalig Stierlin & Co. in Jakobsthal (Kanton Thurgau). In dieser seit dem Jahre 1824 bestehenden Textilfirma Stierlin & Co. in Wängi (Thurgau) ist eine Trennung durchgeführt worden: Die Webereiabteilung ist unter dem Namen „Weberei Jakobsthal A.-G. vormalig Stierlin & Co.“ an eine Aktiengesellschaft übergegangen, die ihren Sitz in Jakobsthal (Thurgau) hat. Mit der Uebergabe soll eine Verbesserung der maschinellen Anlage und eine Vergrößerung des ganzen Betriebes verbunden werden. Das Aktienkapital beträgt 300,000 Fr. Dem Verwaltungsrate gehören noch an die Herren: Hugo Sulzer in Aadorf, G. A. Stierlin in Wängi, Otto Kappeler in Frauenfeld und J. Vollenweider in Rosenthal. Die Direktion ist an Herrn Paul Stierlin in Wängi übertragen worden.

Die Spinnereiabteilung bleibt unter der alten Firma Stierlin & Co. bestehen.

Deutschland. — Krefeld. Fusion in der Seidenindustrie. Gebhard & Co., Aktiengesellschaft Vohwinkel. Die Generalversammlung beschloss die Erhöhung des Kapitals um 800,000 M., auf 3,8 Millionen Mark. Die neuen Aktien sind ab 1. Januar 1910 dividendenberechtigt; das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen. Der Kapitalbedarf dient zum Erwerb der Geschäftsanteile der mechanischen Seidenweberei Biema & Co., in Krefeld und der Firma Königsberger & Rüdenberg in Dülken. Der Wert dieser Objekte wird mit 1,137,694 Mark berechnet. Wie die Verwaltung mitteilt erfolgt die Fusion, um schnell und verhältnismässig billig an Ausdehnung zu gewinnen und fühlbaren Wettbewerb auszuschalten. Die Geschäftslage sei gegenwärtig befriedigend und die Aussichten seien gut.

— Floha (Sachsen). Die Tüllfabrik Floha A.-G. verteilt 25 Prozent Dividende, 3 Prozent mehr als im vorherigen Jahre.

Frankreich. — Lyon. Neugründung. — F. Bertrand & Cie., rue de la République, 3, mit Zweiganstalt in Paris, 45, rue de Sentier, Fabrikation von Seidenwaren, Gaze, China-Krepp, Grenadine, Mousseline, stückgefärbt, Krawatten.

Italien. — Mailand. Die Konkurserklärung über die Seidenindustriengesellschaft Società Italiana Strazza in Mailand wurde vom Gericht auf die Brüder Eugenio und Jpp. Strazza ausgedehnt. Die Aktiven betragen 55,667 L., die Passiven 1,639,500 L. Davon sind 900,000 L. Verpflichtungen gegenüber der Società Strazza.

England. — London. Hatry & Co., Ltd. Diese Seidenfirma befindet sich in Zahlungsschwierigkeiten. Ein Status ist bisher noch nicht aufgestellt, die Gläubigerversammlung soll baldigst stattfinden. Die Aktiven sind, soweit man hört, so bedeutend, dass eine Sanierung der Firma wahrscheinlich ist. Die Hauptwarengläubiger sind Belfour & Morris, ihre Forderung

beträgt etwa 2000 Lstr. Eine Anzahl Gläubiger befindet sich auf dem Kontinent. Darunter sind auch verschiedene zürcherische Seidenstofffabrikanten.

Orient. — Unter der Firma Société Anonyme Ottomane de Tissage wurde in Brussa (Türkei) mit einem Kapital von 200,000 Fr. eine Gesellschaft gegründet, die sich mit der Herstellung von Seidenstoffen befassen wird. Die Gründer des Unternehmens sind Grossisten in Kokons und Rohseide aus Konstantinopel und Brussa. An die Entwicklung des Unternehmens knüpft man grosse Hoffnungen, da die erzeugenden Gewebe 30—35 v. H. billiger kommen sollen als die vom Auslande bezogenen Waren.



Mode- und Marktberichte



Seide.

Kokonpreise in Italien. Der offizielle Mittelpreis für die lombardischen Kokons (rein gelb und incrociato cinese) wurde bis dahin aus den Durchschnittspreisen der Märkte Novarra, Voghera, Brescia, Lodi und Mantova gewonnen. Um die Kokonpreise mehr in Einklang mit den Rohseidenerlösen zu bringen, ist auf Grund einer Vereinbarung zwischen der Mailänder Associazione Serica und den lombardischen landwirtschaftlichen Verbänden, im Jahre 1910 das neue Adequato gebildet worden aus dem Durchschnitt der offiziellen Notierungen für Grège, erste Qualität, 10/12 bis 14/16, von Mitte Mai bis Mitte August, geteilt durch $15\frac{1}{2}$.

Der Mittelpreis für 1910 stellt sich auf 2.680 Lire per Kilo, gegen 3.484 Lire im Jahre 1909. Der Unterschied beträgt zirka 80 Cent. oder 23%. Zum Adequatopreis wurde eine Prämie von zirka 60 Cent. bezahlt. Die Durchschnittspreise lauteten in den letzten Jahren wie folgt:

1901	Lire 2.877	1906	Lire 3.354
1902	„ 2.905	1907	„ 4.094
1903	„ 3.791	1908	„ 2.998
1904	„ 2.485	1909	„ 3.484
1905	„ 3.325	1910	„ 2.680

Während die italienische Valuta seit 1903 zur Erntezeit ungefähr auf pari steht, notierte sie 1901 = 95,5 und 1902 = 99.

Seldenwaren.

Wir befinden uns noch in der Saison morte, man weis immer noch nicht recht, wohinaus die Mode will. Von Paris hört man, dass Seidenstoffe für Herbst- und Wintermodelle begünstigt sein werden, dagegen ist man in Bestellungen noch sehr zurückhaltend. Währenddem die Lyoner Seidenindustrie in den neuen, meistens im Stück gefärbten Stoffen gut beschäftigt ist, fehlt in den andern Seidenzentren ein zu emsiger und befriedigender Arbeit anregender Impuls, wie er namentlich durch Bestellungen und Nachfrage von Modezentren aus gegeben werden könnte.

Es ist kaum zu bezweifeln, dass die in der letzten Nummer unserer Zeitung aufgeführten Gewebe von der Mode stark aufgenommen werden. Zu bedauern wäre, wenn durch den Zug nach Verbilligung der Ware die Neuheiten durch schlechte und wohlfeile Nachahmungen vorzeitig in Misskredit gelangen sollten. Niemand hätte Nutzen davon, wohl aber die Seidenindustrie im gesamten den Schaden. Die bessere Kundschaft bleibt den neuen Seidengeweben längere Zeit gewogen, so lange nicht durch wohlfeile und geringe Nachahmungen ein Massenkonsum herbeigeführt wird. Sobald dieser aber zunimmt, so werden einerseits die der Mode mehr huldigenden bessern Kreise sich andern Artikeln zuwenden, andererseits aber die mehr wohlfeile Ware konsumierenden Kreise durch die geringe Haltbarkeit der billigen Nachahmungen dieser auch wieder abgesperrt werden. Unter diesen Umständen würde ein befriedigender Geschäftsgang der Seidenindustrie leider nur von kurzer Dauer sein und diese käme wie zur Zeit der Ueberchargierung bald wieder in Misskredit. Ein Uebermass der Verbilligung ist daher nicht von gutem, dagegen würde es der gesamten Seidenindustrie förderlich sein, wenn

man überall auf Schaffung von Neuheiten, sowie auf Eleganz und Preiswürdigkeit der Gewebe für einen mittlern und bessern Konsum halten würde.

Geschäftsgang in der Lyoner Seidenweberei. Ueber die einzelnen Artikel wird folgendes gemeldet: *Satin liberty*, 60, 90 und 110 cm breit; es sind grosse Aufträge zu lohnenden Preisen gegeben worden; leichtere Qualitäten sind vernachlässigt. *Crêpe de Chine*. Ordentliche Beschäftigung in billigen und mittleren Qualitäten; grosse Aufträge fehlen. *Taffetaline*, *Pongées* u. s. f. beschäftigen nur wenige Stühle, da die Preise ungenügend sind. *Sergés*, 90 cm und 108 cm jumelle. Es liegen grosse Bestellungen zu guten Preisen für 92 cm Ware vor. *Futtersatin*, *Austria* u. s. f. 90 und 120 cm jumelle. Volle Beschäftigung. *Mousseline*. Wenig Aufträge für die billigen Genres; nach breiter, schöner Ware herrscht dagegen gute Nachfrage. *Radium*. Alle verfügbaren Stühle sind zu guten Preisen noch auf Monate hinaus belegt. *Cristaline*. Zurzeit stark vernachlässigt. *Cachemire-Schappe*. Vorläufig noch befriedigende Beschäftigung. *Surah Twill Batavia*. Da die Mode bedruckte Artikel begünstigt, so befassen sich eine grosse Zahl Stühle mit der Herstellung dieser Gewebe. *Gaze marquise*. Die Produktion vermag der Nachfrage nicht zu genügen und die Preise sind in starker Steigung begriffen. *Schnittband*. Normale Beschäftigung seit mehreren Monaten. *Taffetas*, *Satin cuit* u. s. f. Die Zahl der Stühle ist sehr beschränkt, sie sind aber namentlich in weichen Artikeln vollauf beschäftigt, ebenso die wenig zahlreichen Stühle für *Façonnés* verschiedenster Art. Die mechanische Weberei ist im allgemeinen vorzüglich beschäftigt und die Sommersaison hat sich viel besser angelassen, als die Monate April und Mai voraussehen liessen. Auf Handstühlen wird *Crêpe de Chine*, *Schnittband*, *Taffetas* und namentlich *Gaze marquise* gewoben.



Die österreichische Seidenindustrie im Jahre 1909.

Während die deutsche und insbesondere die Krefelder Seidenweberei im letzten Jahre mit gutem Erfolg gearbeitet haben, ist die österreichische Fabrik, wie dem Bericht der Wiener Handelskammer für das Jahr 1909 zu entnehmen ist, mit dem Ergebnis des verflossenen Jahres nicht zufrieden. Der inländische Verbrauch liess zu wünschen übrig, die Ausfuhr ging zurück und die Zahlungsverhältnisse haben sich verschlechtert. Unter solchen Umständen konnte aus der verhältnismässigen günstigen Lage des Rohseidenmarktes nur wenig Nutzen gezogen werden.

Das Frühjahrsgeschäft setzte für die Seidenstoffweberei in befriedigender Weise ein, doch machte sich bald ein Rückgang bemerkbar und erst im Spätherbst belebte sich das Geschäft wieder. Die stückgefärbten weichen Stoffe, wie *Liberty*, *Cachemir*, *Popeline* und *Crêpe de Chine* waren auch in Oesterreich-Ungarn bevorzugt. *Taffete* haben in den letzten Monaten des Jahres wieder regeren Absatz gefunden. Für Futterzwecke waren kurz gebundene einfarbige *Duchesses*, ferner *Spitzlevantine*, *Croisé* und *Rhadames* begehrt. Die Qualität der Halbseidengewebe ging zurück und die Preislage von 1 Kr. 20 pro Meter war besonders bevorzugt. Für Blusen zwecke wurden ausschliesslich glatte einfarbige Stoffe gekauft. Die Hoffnungen, die an *Brokate* und *Façonnés* geknüpft wurden, haben sich auch im Berichtsjahre nicht erfüllt, so dass die Lager in diesen Artikeln ziemlich anwuchsen.

Bauernartikel behaupten nach wie vor ihr Gebiet; dabei nähert sich der Geschmack immer mehr dem städtischen. In *Cachenez* war das Geschäft ziemlich lebhaft, doch war es nicht möglich, die durch den schlechten Geschäftsgang des Vorjahres tief herabgedrückten Preise besser zu gestalten.

Nach Schirmstoffen herrschte ziemlich lebhaft Nachfrage und besonders stark war der Absatz von dünnen, stück- oder